

# Wahnsinn im Wohnzimmer

## Schwarzer Humor: Berufsschüler führen Revue auf

rbru **OSNABRÜCK.** Wie bringt man vierzig Berufsschüler in einem einzigen Theaterstück unter? Vor dieser Herausforderung standen in diesem Jahr die vier Theater- und Musik-AG-Leiterinnen am Berufsschulzentrum am Westerberg. Aber die erfahrenen Regisseurinnen Andrea Weber, Anke Völler, Katja Simon und Nicole Möllering fanden schnell eine Lösung: Sie teilten die Schüler in Gruppen ein und ließen sie eine Revue mit vielen verschiedenen Spielszenen einstudieren. Der Grund für die außergewöhnlich große Schülerzahl lag darin, dass die Teilnahme an der Theater- und Musik-AG als Teil des Lernfeldes Kommunikation erstmals mit in die Bewertung einfließt.

Das Motto des Revue-Abends sollte ursprünglich „Makaber und skurril“ lauten. Im Laufe der Arbeiten wurde es dann aber in „Liebe, Leidenschaft und Tod“ umgewandelt, berichtete Regisseurin Andrea Weber. Als makaber ließen sich aber weiterhin Teile des Stücks bezeichnen: Auf der Bühne, die ein heimeliges Wohnzimmer zeigte, hatte sich der Familienvater direkt vor dem Fernseher erhängt. Kurzerhand verfrachtete die Mutter seinen leblosen Körper hinter das Sofa, um ungestört mit ihrer Tochter fernsehen zu können.

Die Mutter wollte dann unbedingt den schwarzhumorigen Einakter „Sweet Home Alabama“ sehen, doch permanent gab es Werbeunterbrechungen, sodass Mutter

und Tochter wild durch die Programme zappten. Bei „Deutschland sucht den Superstar“ und „High School Musical“ traten mehr oder weniger begabte Gesangs- und Tanztalente auf, die sich nach ihren Auftritten der Casting-Jury stellen mussten. Trotz zum Teil sehr gelungener Performances wusste der Dieter-Bohlen-Mime alle Künstler in gewohnt derber Manier zu kritisieren.

Bei den Fernsehsendungen „Fame“, „Rocky Horror Picture Show“ und „Chicago“ führte das mehrheitlich weibliche Ensemble ausgefeilte Gruppentänze vor, die Choreografin Lilia Müller mit ihnen einstudiert hatte. Und bei Szenen aus „Romeo und Julia“ sowie „Harold und Maude“ war von den jungen



**Professionelle Inszenierung.**

Foto: Hermann Pentermann

Darstellern vor allem schauspielerisches Talent gefragt.

Vom wandlungsfähigen Bühnenbild durch Schüler der Fachoberschule für Gestaltung über den musikalischen Rahmen unter Leitung von Heinrich Hoppe bis hin zu den aufwendigen Kostümen zeigte sich die Professionalität, die die Musik- und Theater-AG seit ihrer Grün-

dung im Jahr 1986 entwickelt hat. Um die Maske kümmerten sich im Hintergrund die Friseur- und Kosmetikklassen des BSZ unter Leitung von Katja Simon.

Alle drei Aufführungen am Wochenende waren fast ausverkauft. Auch viele ehemalige Berufsschüler wollten sich das neue Stück nicht entgehen lassen.